

## Gertrud Baumann-Humm, Brittnau

7. März 1930 - 8. Juni 2012



„Wenn ich nur sterben könnte“, mussten Trudis Angehörige oft vernehmen, nachdem ihr zweites Kind, die Tochter Yvonne, anno 2010 im Alter von erst fünfzig Jahren völlig überraschend gestorben war. Ein Jahr zuvor hatte sich bei der tüchtigen und tatkräftigen Frau das Alter mit Herzbeschwerden angekündigt, so dass eine Operation nötig wurde. Danach kamen auch noch Osteoporose und anderes hinzu, was mehrere Spital- und Reha-Aufenthalte nach sich zog. Trudi konnte sich soweit erholen, dass sie bis zuletzt in der Wohnung ihres Sohnes Dieter in Brittnau bleiben konnte, dank der Spitex und der liebevollen Pflege der Freundin Alice Gehriger, einer ehemaligen Nachbarin. Nach einem Kuraufenthalt im April 2012 musste sich Trudi Baumann damit abfinden, dass der Umzug in ein Altersheim unumgänglich geworden war. Als

sie die Nachricht vom Eintrittstermin erhielt, brachen ihre letzten Kräfte zusammen. Auf dem Transport ins Spital wurde sie am 8. Juni von allen irdischen Beschwerden befreit.

Die Verstorbene, geboren am 7. März 1930, war das zweite Kind von Werner und Klara Humm-Hofer. Zusammen mit Schwester Hanna wuchs sie in bescheidenen Verhältnissen im Säget Strengebach auf. Beide mussten schon früh bei der Arbeit zupacken und freuten sich zusammen mit den Eltern, als sie das WC nicht mehr draussen im Hof sondern drinnen im Haus benutzen konnten. Nach der Schulzeit war dem jungen Mädchen klar, dass der Berufsweg zur Coiffeuse führen sollte. Nach der Lehre folgten zuerst eine Stelle im Welschland und anschliessend solche in verschiedenen Orten der Deutschschweiz. Diesem Beruf blieb Trudi auch treu nach der Heirat mit Louis Baumann am 12. Oktober 1957. Sie betrieb zu Hause einen eigenen Coiffeursaloon und erwarb sich eine treue Kundschaft. Das junge Ehepaar wohnte anfänglich bei den Schwiegereltern. 1958 wurde ihm Sohn Beat, 1960 Tochter Yvonne und 1961 Louis junior geschenkt. Inzwischen hatte die Familie eine grössere Wohnung gefunden, in der drei Jahre später auch Sohn Dieter einen Platz fand. Höhepunkte des Familienlebens waren die Ferienreisen, vorerst in der Schweiz, später auch in Italien, immer mit dem Zug.

Bis 1976 hatte sich Vater Baumann vom Briefträger an den Schalter der Post empor gearbeitet und war zum Posthalter in Küngldingen gewählt worden. Mutter Baumann zog nach und wurde wie ihr Mann ein Posthalter mit Leib und Seele und perfektem „service public“, wobei ihr das ausgezeichnete Gedächtnis für Namen und Geburtstage half. Zum Haushalt in Küngoldingen gehörte auch Grossmutter Klara, die schon früh zur Witfrau geworden war. Neben der Tätigkeit am Postschalter fand Trudy Baumann noch Zeit und Musse beim geliebten Häkeln. Geselligkeit und Entspannung wurde ihr in jüngeren Jahren im Samariterverein Strengebach und danach im Fraueturnverein Küngldingen zu teil.

Nach der Pensionierung kam die Zeit der grossen Reisen für das Ehepaar. Dreimal flog Trudi mit Sohn Dieter nach Australien, das erste Mal auch in Begleitung des Ehemanns. Es waren die Hö-

hepunkte ihres Lebens. Aber auch Prüfungen blieben ihr nicht erspart. 2006 verstarb ihr Gatte Louis, bis zuletzt von ihr umsorgt und gepflegt. Die nun Alleinstehende fand in den letzten sechs Jahren Aufnahme im Heim des jüngsten Sohnes Dieter in Brittnau. „Wenn die Kraft zu Ende geht, ist es nicht Sterben, sondern Erlösung“. Diese Einsicht gereicht den Angehörigen zum Trost über den Verlust eines lieben Menschen.

*Kurt Buchmüller, Brittnau*